



Bild: fotolia.com, stadtrate

Wo geht's zur Agrarförderung?

Fiona: Förderwege, GIS-gestützt

Der Bauer erkennt seine Schweine bekanntlich am Gang. Die Redensart vermittelt eine lange Erfahrung, um Verhaltensweisen vorherzusagen sowie Mensch und Tier aufgrund bestimmter charakteristischer Eigenschaften einzuschätzen. Übertragen auf den Landwirt und sein Vieh bedeutete das: Mit erfahrenerm Blick sieht der Bauer, wenn mit Kuh, Schwein oder Ziege etwas nicht stimmt, sie beispielsweise krank sind. In Businesskreisen würde so etwas vorausschauendes Risiko- und Chancenmanagement heißen. Im Grunde ist diese Nähe zum Tier meist ein sicheres Terrain für Landwirte, weil vererbt, von Kindesbeinen an praktiziert oder im Sinne einer nachhaltigen Viehwirtschaft bis zur Perfektion betrieben. Unsicherheit herrscht indes vielerorts beim Thema einer ausufernden Bürokratie im Agrarbereich. Verordnungen, Richtlinien und Gesetze auf EU-Ebene machen den Bauern das oft verklärte Landleben nicht immer leicht. Abhilfe verspricht die GIS-gestützte Lösung Fiona des Landes Baden-Württemberg. Zum Nutzen des Bauers und der Verwaltung – im Sinne transparenter Fördermöglichkeiten.

Autor: Andreas Eicher

Die gemeinsame Agrarpolitik muss vereinfacht werden, um unsere Landwirtschaft wettbewerbsfähiger zu machen, Arbeitsplätze zu erhalten und zu schaffen und zu einer nachhaltigen Entwicklung der ländlichen Gebiete beizutragen“, schreibt die Europäische Kommission zum Bereich „Landwirtschaft und ländliche Entwicklung“ [1]. Und die Kommission führt weiter aus: „Landwirte und andere Wirtschaftsakteure im Agrarsektor sollen von bürokratischen Zwängen und von Anforderungen befreit werden.“ Das klingt nach Besserung und Transparenz aus dem politischen Haus Europa, das sich für eine vereinfachte Agrarpolitik (GAP) unter der Leitung von EU-Kommissar Phil Hogan einsetzt (siehe hierzu auch den Infokasten). Im Konjunktiv gesprochen wäre es für Landwirte ein wichtiges Signal. Denn viele Bauern sind auf Subventionen und Förderprogramme angewiesen.

Im Klartext heißt das: Sie sind ein Garant für das Überleben vieler landwirtschaftlicher Betriebe. Nach Aussagen von „Zeit Online“ wird die Landwirtschaft Europas jährlich mit rund 58 Milliarden Euro von der EU unterstützt. In dem Beitrag „Leben vom Staat“ schreibt Zeit Online: „In vielen Ländern stammt so mindestens die Hälfte aller Agrareinkommen aus europäischen und nationalen Zuwendungen.“ In Deutschland waren es für die Jahre 2010 bis 2012 immerhin 42 % [2]. Und das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) veröffentlicht für das Jahr 2015 „Agrarzahlen“ von 6,8 Milliarden Euro für 330 000 Begünstigte [3].

Wo geht's zur Förderung?

Der Weg durch den Förderdschungel ist dicht und verwirrend, wie beispielsweise die unterschiedlichen Möglichkeiten für Nutzflächen verdeutlichen. Diese Förderwege stellen Landwirte sowie Behörden vor immense Herausforderungen. Ein Blick in den „Förderwegweiser“ verrät warum. Dort listet das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg (MLR) rund ein Dutzend übergeordneter Fördermöglichkeiten auf, hinter denen sich wieder spezielle Programme und Beihilfen verbergen. Neben Direktzahlungen und Ausgleichszulagen sind dort so exotisch klingende Programme wie die „Erschließung von Weinbergen durch Einschiennenzahnradbahnen (VwV Steillagenweinbau)“ und die „Steillagenförderung“ aufgeführt. Gut, wer hier als Landwirt, Winzer oder Obstbauer den Überblick behält und nicht abrutscht.

Fiona: weniger Kosten und Verwaltung

Um Licht in den Förder- und Beihilfedschungel zu bekommen, startete das MLR bereits 2006 das Internet-Angebot „Flächeninformation und Online-Antrag“, kurz Fiona.

Die Anwendung besteht aus zwei Komponenten:

- Fiona-GIS als ein Geoinformationssystem. Dabei werden digitalisierte Luftbilder, Flurkarten und relevante Geofachdaten online zur Verfügung gestellt. Dies ermöglicht landwirtschaftlichen Betrieben in Baden-Württemberg, Flächen lagegenau einzusehen und

Flächen- und Streckenmessungen am Bildschirm durchzuführen.

- Fiona-FSV, das ein elektronisches Flächenverzeichnis enthält. Damit können landwirtschaftliche Betriebe in Baden-Württemberg den Förderantrag („Gemeinsamer Antrag“) am Computer ausfüllen und über das Netz an das zuständige Landratsamt – Untere Landwirtschaftsbehörde – schicken.

Seit dem Jahr 2012 können Landwirte den gesamten Antrag elektronisch stellen – Fiona-GIS und Fiona-FSV wurden um eine elektronische Version des Antragsformulars ergänzt. Umgesetzt wurde das Ganze in Kooperation der beiden Unternehmen WhereGroup und BGS, die bereits seit mehreren Jahren in diesem Projekt im Einsatz sind und für die dazu erforderlichen Entwicklungen im Bereich Fiona-GIS und Frontcontroller federführend zusammenarbeiten.

Infolge des Online-Umstiegs werden Antragsformulare und Flurstückverzeichnisse seit 2014 nicht mehr in Papierform per Post versendet. Und seit letztem Jahr können Anträge ausschließlich elektronisch über das Fiona-System gestellt werden. Das Signal: Alles auf elektronisch. Der papierlose Weg bietet nach Ansicht der WhereGroup sowohl für die MLR als auch die Landwirte in Baden-Württemberg erhebliche Vorteile: „Die damit einhergehenden Kosteneinsparungen, die deutliche Reduzierung des Verwaltungsaufwands, die qualitative Verbesserung der eingereichten Anträge und nicht zuletzt die komfortable und schnelle Antragstellung für den Nutzer rechtfertigen die

Steigende Anforderungen bei den Agrarfördermitteln

Von politischer Seite wird mehr Transparenz und Kontrolle bei landwirtschaftlichen Förderungen gefordert. Ein Beispiel sind die „flächenbezogenen EU-Agrarfördermittel“. In diesem Zusammenhang schreibt der Deutsche Bauernverband (DBV), dass Landwirte und Behörden vor einer Umstellung der Systeme für die flächenbezogenen EU-Agrarfördermittel stünden. „Nach EU-Recht müssen die Mitgliedstaaten aus Transparenz- und Kontrollgründen Systeme zur Identifizierung landwirtschaftlicher Parzellen einrichten, die auf IT-gestützten Geoinformationssystemen basieren“, so der DBV. Gleichzeitig warnen die „Bauernlobbyisten“, dass die „bevorstehende Umstellung auf Geodatenbasierte Systeme für die Förderanträge“ gut vorbereitet werden müsse. Die neue Antragstellung müsse einfach und praktikabel gestaltet, bürokratischer Mehraufwand und überbordender Abstimmungsbedarf mit den Behörden vermieden werden [5].

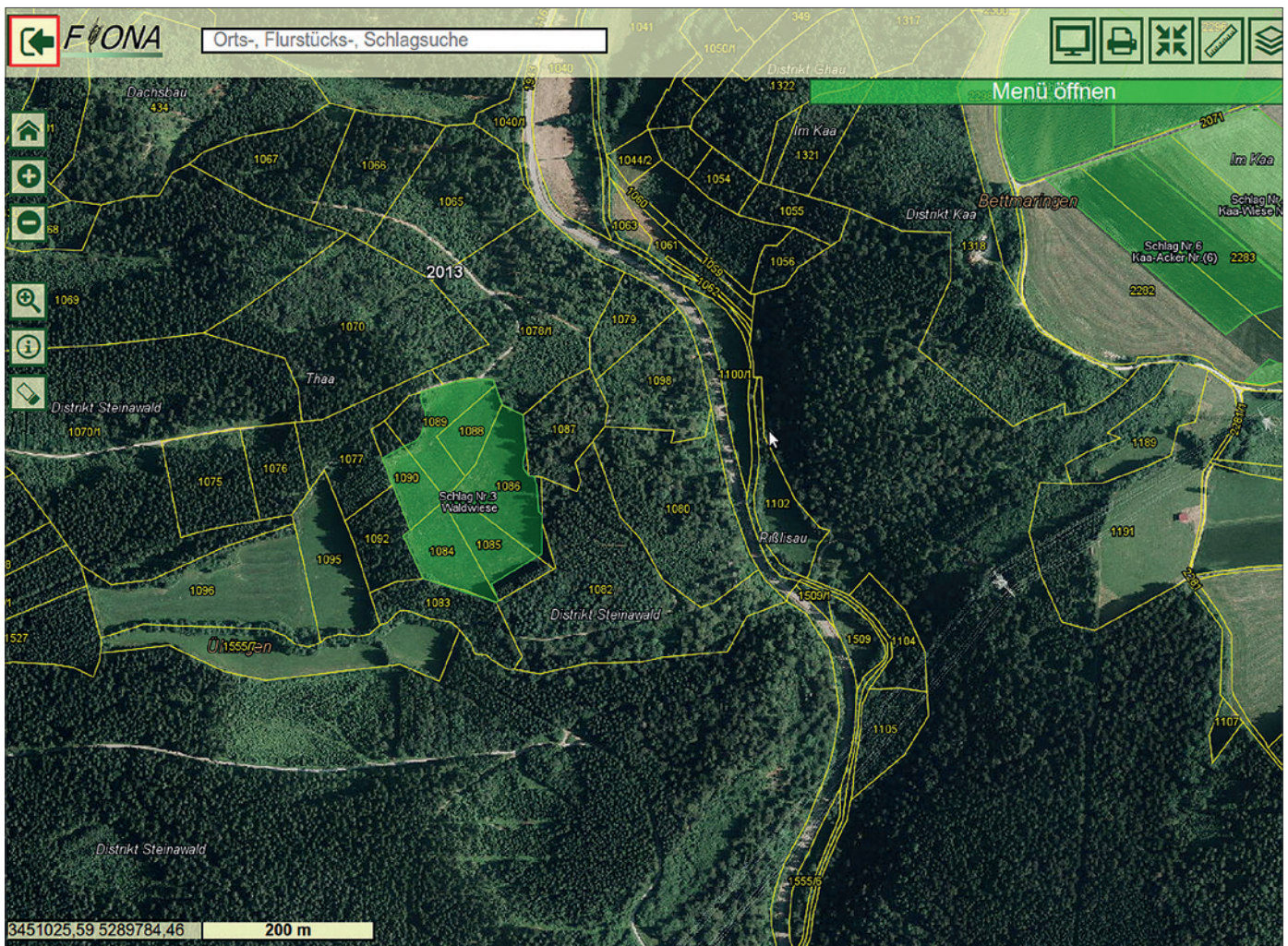


Bild: Fiona

Der neue GIS-Client ermöglicht unter anderem eine größere Kartenansicht

Loslösung vom papiergestützten Verfahren“, so das Unternehmen [4].

Neue Möglichkeiten für Anwender

Im Frühjahr 2015 überarbeiteten die Verantwortlichen Fiona und legten insbesondere Fiona-GIS neu an. In der aktuellen Version bekommen Anwender unter anderem neue Oberflächen und Werkzeuge zur Skizzenerstellung und -verwaltung der jeweiligen Agrarflächen.

Darüber hinaus werden digitale Orthophotos nun in Farbe und mit einer Auflösung von rund 20 cm zur Verfügung gestellt. Da das Fiona-GIS ausschließlich eine Einzelapplikation zur Verfügung stellt und keine eigene Benutzerverwaltung benötigt, wurde die neue Anwendung komplett als schlanke Fiona-spezifische Lösung entwickelt. Zu den neuen Funktionen zählt unter anderem eine größere Kartenansicht über den gesamten Bildschirm. Die neue Funktion bietet eine bessere

Übersicht sowie einen größeren Arbeitsbereich, um Objekte zu erfassen.

Zudem wurde mit der neuen Version die Anzahl der Werkzeuge reduziert und übersichtlicher strukturiert. Beim Start der neuen Anwendung sind nur einige But-

tons sowie die Suchleiste und der „Menü öffnen“-Reiter sichtbar. Viele Funktionen werden erst im Menü in der Seitenleiste rechts oder per Kontextmenü durch Klick in die Karte zur Verfügung gestellt.

Über die WhereGroup

Die WhereGroup ist ein Dienstleister im Geoinformationsbereich – rund um freie Software und deren Einbindung in bestehende Systeme. Das Unternehmen berät und unterstützt in allen Phasen von GIS- und Datenbank-Projekten, von der Ist-Analyse über die Planung bis zur Umsetzung und dem produktiven Betrieb. Das Leistungsspektrum umfasst unter anderem Geoportale, Inspire-konforme Lösungen, Alkis-Auskunftssysteme, angepasste OpenStreetMap-Karten und -dienste, mobile Lösungen sowie die Wissensvermittlung in den genannten Bereichen.

Weitere Informationen unter
www.wherogroup.com

Schlag	Typ	Bezeichnung	Fläche (ha)
3	Waldwiese		
5		Acker am Tandlekofen Nr.(5)	1,1955
6		Kaa-Acker Nr.(6)	2,4037
7		Beim Hof	6,5838
9		Mühlacker Nr.(9)	2,7037
34		Spitz	0,1434
39		Wiese Ottwangen Nr. (39)	2,1142
41		Kaa-Wiese Nr.(41)	3,0530
42		Wiese am Tandlekofen Nr.(42)	2,7999

Zurück 1 Weiter

Die neue Ansicht der Skizzenverwaltung in der Seitenleiste

Der Kern des neuen Fiona-GIS ist die Skizzenerfassung und -bearbeitung. Die Skizzenverwaltung in der Menüleiste bietet einen Überblick zu vorhandenen Skizzen des angemeldeten Benutzers und ermöglicht neben der direkten Bearbeitung der Sachattribute einer Skizze viele ergänzenden Funktionen, wie Zoom, Export, Druck und Detailinfos. Weitere Neuerungen finden sich im überarbeiteten Kontextmenü, das neben gängigen Bearbeitungsoptionen zahlreiche Hilfestellungen zur Erfassung einer Skizze bereithält, sowie in der neuen Suchfunktion. Diese ermöglicht beispielsweise das Auffinden von Flurstücken und Skizzen. Per Klick auf ein Suchergebnis wird automatisch zu diesem Objekt gezoomt.

Abgerundet wird die neue GIS-Anwendung durch klare Handlungsoptionen für den Benutzer. So öffnet sich beim Sprung von FSV ins GIS im verknüpften Modus (Erfassung von elektronischen Schlagskizzen) ein Dialog, der sämtliche Arbeitsschritte zur Auswahl stellt. Auf diese Weise erhält der Anwender eine

optimale Unterstützung zum Erstellen der benötigten Schlagskizzen für seinen Antrag.

Die bisherigen Rückmeldungen zum neuen Fiona-GIS sind positiv. Gerade vor dem Hintergrund der Umstellung auf eine durchgängige digitale Antragstellung, die mit der neuen GIS-Lösung den Fiona-Prozess merklich einfacher gestaltet. Den Bauern wird's freuen. Denn nicht alles ist so einfach zu erkennen, wie der Gang der eigenen Schweine.

Quellen:

- [1] ec.europa.eu/agriculture/simplification/index_de.htm
- [2] www.zeit.de/wirtschaft/2014-05/landwirtschaft-subventionen
- [3] www.bmel.de/DE/Landwirtschaft/Foerderung-Agrarsozialpolitik/_Texte/VeroeffentlichungEUAzahlungen.html
- [4] www.wherogroup.com/sites/default/files/Infobrief_Q3_2015_web.pdf
- [5] www.bauernverband.de/landwirte-benoetigen-fruehzeitig-informationen-zur-neuen-eu-agrarfoerderung-665677